

Stärke ihn voll zu befrjedigen sucht. Nicht nach liberalistischen Gewohnheiten Warenabsatz um jeden Preis, sondern aufrichtige Beratung und zweckmäßige Versorgung des Kunden selbst auf Kosten des eigenen Umsatzes. Der Augenblickserfolg ist nur ein Scheingeschäft; Dauerkundschaft baut sich auf gegenseitigem Vertrauen auf und ist die Grundlage eines ordentlichen Geschäftes."

Die Geltung des Losungswortes ist nun aber nicht mit dem 24. Dezember v. J. abgelaufen. Es soll auch weiterhin als Richtschnur dienen in dem von uns vorgezeichneten Sinne, daß man dem Käufer die für seinen Zweck am besten geeignete Ware verkaufen soll.

Die Losung soll sich aber nicht nur auf den Verkauf erstrecken, sondern ebenso auch auf die Instandhaltung der Ware, nachdem sie in den Besitz der Kunden übergegangen ist. Es soll also nicht nur die bessere Ware verkauft, sondern auch die gute Ware besser repariert werden. Durch Qualitätsleistungen auf diesem Gebiete soll und muß der Uhrmacher seine Existenzberechtigung als Handwerker erweisen, und durch beste Leistungen muß er den Beweis erbringen, daß er der glanzvollen Tradition seines Gewerbes und der großen Könner in diesem Berufe würdig ist. Das ist das beste Mittel, um das Vertrauen der Kundschaft zu gewinnen.

Eine Voraussetzung dazu ist eine ständige Fortbildung besonders auf solchen Gebieten, die als neu zu betrachten sind. Hierzu gehören auch heute noch die Armbanduhren. Vor allen Dingen aber muß man hierbei an elektrische Uhren der verschiedensten Art denken und ebenso an technische Neuerungen, wie sie z. B. neuere Schlagwerkskonstruktionen bedeuten, neue Anordnungen von Schlagwerken in Gehäusen (voller Klang, kein Klirren!), neuere Weckerkonstruktionen, wie Lautlos-Wecker u. dgl., gar nicht zu reden von Kurzzeitmessern und technischen Uhren der verschiedensten Art. Gerade das letztere Gebiet ist so vielfältig, daß es von einem einzelnen kaum beherrscht werden kann und ein gewisses Spezialistentum notwendig ist. Hier gibt es nach der handwerklichen Seite des Berufes hin noch unendlich viel Arbeit zu leisten. Schulung tut also dringend not. Dennoch muß vor einer Inflation an Schulen und Schulungseinrichtungen gewarnt werden. Wir wollen nicht vergessen, daß die ausgezeichnete Schule in Altona wegen Schülermangel die Krisenzeit nicht überdauert hat, und daß andere wichtige Schulen aufs äußerste gefährdet waren. Es wäre aufs höchste zu bedauern, wenn auf dem Gebiete der Schulen und der Schulung eine Zersplitterung eintreten und ein für die Dauer nicht tragbares Zuviel getan werden würde, vielleicht nur deshalb, weil eine Hand nicht weiß, was die andere tut, und weil man glaubt, unter dem Schleier des Geheimnisses die Arbeit am besten fördern zu können.

Die Gemeinschaftswerbung für das deutsche Uhrgewerbe konnte nach Überwindung vielfältiger Schwierigkeiten auch im abgelaufenen Jahre weiter durchgeführt werden. Sie hat diesmal nach allgemeiner Überzeugung vorbildlich gearbeitet. Leider ist ihr nunmehr eine neue Gefahr erwachsen. Vom Reichsinnungsverband für das Uhrmacherhandwerk ist eine Sondergemeinschaftswerbung aufgezo-gen worden mit der Losung: „Kauft die Uhren beim gelernten Uhrmacher!“, während die andere Gemeinschaftswerbung für den Kauf der Uhr im Uhrenfachgeschäft wirbt. Hieraus muß eine Zersplitterung entstehen, welche die Schlagkraft der Werbung gefährdet. Es ergibt sich aber noch eine ganz andere Folgewirkung daraus, die weit wichtiger ist. Wenn der Reichsinnungsverband der Uhrmacher das Schlagwort ausgibt: „Kauft die Uhren beim gelernten Uhrmacher“, dann ist die notwendige Folge, daß der Reichsinnungsverband der Goldschmiede dazu aufruft: „Kauft Edelmetall- und Schmuckwaren beim gelernten Goldschmied!“ Würde den Uhrmachern hiermit vielleicht gedient sein? Würde der Volkswirtschaft damit ein Dienst geleistet werden? Keine von beiden Fragen kann man bejahen.

Mehr als 90% aller Uhrmacher befassen sich auch mit dem Handel in Edelmetall- und Schmuckwaren. Ein erheblicher Teil der Uhrmacher braucht diesen Handel zur Erhaltung seiner Existenz. Auch eine Versorgung der Bevölkerung mit diesen Waren ist eine volkswirtschaftliche Leistung, die durch die Goldschmiede allein nicht durchgeführt werden kann, weil sie an kleinen und kleinsten Plätzen keine genügende Existenzgrundlage finden würden. In der ganzen Welt hat sich eine fast restlose Verflechtung des Einzelhandels mit Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren in den Händen der Juweliere, Goldschmiede und Uhrmacher ergeben, und dies ganz bestimmt nicht zum Schaden der Volkswirtschaft. Schon aus rein technischen Gründen ist der Uhrmacher in der stärkeren Position, denn wohl ist er in der Lage, im täglichen Leben vorkommende kleine Reparaturen an Schmuckwaren auszuführen, während es umgekehrt dem Goldschmied nicht möglich ist, die in regelmäßigen Zeitabständen unbedingt notwendige gründliche Überholung einer Uhr auszuführen. Hieraus erklärt sich ja auch ohne weiteres die Tatsache, daß die Zahl der Goldschmiede im Verhältnis zur Zahl der Uhrmacher sehr klein ist.

Uhren sowohl wie Edelmetall- und Schmuckwaren sind von den gesetzlich dazu berufenen Stellen als Gegenstände des Einzelhandels erklärt worden, zu deren Verkauf heute die erforderliche Sach- und Fachkunde eine Voraussetzung ist. Ihre Zusammengehörigkeit ist durch die Zusammenfassung in einer Fachgruppe von den berufenen Stellen anerkannt worden. Ebenso ist von den berufenen Stellen eine klare Trennung der Aufgaben durchgeführt worden, indem die Betreuung der handwerklichen Arbeit den Reichsinnungsverbänden und die Betreuung des gesamten Einzelhandels der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und ihren Fachgruppen anvertraut worden ist. Für jeden Führer einer Organisation muß es also eine Selbstverständlichkeit sein, daß er sich auf das Arbeitsgebiet seiner Organisation beschränkt. Hier muß auch auf unserem Gebiete die klare Scheidung herbeigeführt werden.

Die Erfüllung dieser Forderung bedeutet selbstverständlich nicht, daß die Innungsverbände gegen die Einzelhandelsorganisationen arbeiten sollen oder umgekehrt. Ganz im Gegenteil, sie müssen vielmehr aufs engste zusammenarbeiten. Wir haben immer den Grundsatz vertreten und werden ihn auch weiterhin vertreten, daß auf dem Gebiet der Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren die Uhrmacher und Goldschmiede die legitimierten Einzelhändler sind, und daß nur sie allein über die erforderlichen Fachkenntnisse verfügen, um den Käufern eine wirkliche Gewähr für beste Ware bieten zu können. Nach der handwerklichen Seite hin wird eine Trennung immer bestehen bleiben, denn ein Uhrmacher ist kein Goldschmied und ein Goldschmied kein Uhrmacher. Aber beide Gewerbe sind seit Jahrhunderten so eng miteinander verbunden, daß eine völlige Trennung undurchführbar ist. Es hat deshalb jeder Angehörige dieser Handwerkszweige die Pflicht, sich genügend Kenntnisse des anderen Handwerks anzueignen, um über die erforderliche Sachkunde für den Verkauf der Ware zu verfügen. Daß es die Uhrmacher, soweit die allgemeine Konsumware in Betracht kommt, dabei leichter haben als die Goldschmiede, ist ihr Vorteil. Man soll aber nicht verkennen, daß sich der Uhrmacher sofort den gleichen Schwierigkeiten gegenüber sieht, wie der Goldschmied in bezug auf Uhren, wenn es sich beim Uhrmacher um den Verkauf von feinen Juwelierwaren handelt, insbesondere auch auf dem Gebiet der Edelsteine.

Hermann Göring sagt in der neuen Folge „Der Vierjahresplan“:

„Die klare Zielsetzung im Vierjahresplan“ verlangt eine ebenso kristallklare Zusammenarbeit aller jener Stellen, die die oberste Verantwortung für die deutsche Wirtschaft zu tragen haben. Hemmnisse, die hier bestanden, weil die Orga-